

brücke

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARKDORF

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
IMMENSTAAD

AUSGABE 02/2023

N. 174

[DEM GOTTESDIENST
RAUM GEBEN

[GOTT WOHNTE IN
HAUS UND HERZ

[STRUKTURPROZESS
IN UNSERER EKIBA

[DIAKONIE-
JUBILÄUM

[TAUFFEST AM SEE

WEITE RÄUME



AN(GE)DACHT



Liebe Leserin, lieber Leser,

Veränderungen stehen an. Nichts bleibt, wie es war. Wir müssen uns auf den Weg machen. Nicht nur in der Gesellschaft – auch in der Kirche. Die Bevölkerungsentwicklung und die Kirchenaustritte lassen die Kirche und ihre Gemeinden schrumpfen. Was bisher viele geschultert haben mit ihrem Geld (Kirchensteuer und Spenden), mit ehrenamtlichem Engagement oder hauptamtlicher Personalpower, all dies wird zukünftig von immer weniger Kirchenmitgliedern zu tragen sein. **Nichts bleibt, wie es war. Wir müssen uns auf den Weg machen.** Inhaltlich werden wir als christliche Gemeinde bei dem bleiben, was Jesus seinen NachfolgerInnen aufgetragen hat: Die frohmachende Botschaft von der Liebe Gottes verkündigen und so leben, wie es Gott und unseren Nächsten zum Guten dient. Was aber das Äußere betrifft, werden wir uns von Liebgewonnenem verabschieden, von großzügigen Gebäuden, von dauerhaft vor Ort präsenten Pfarrpersonen, von schier unendlichen finanziellen Möglichkeiten ...

Wir müssen uns auf den Weg machen. Damit knüpfen wir an ein Motiv aus dem Ersten Testament an. Israel bricht auf, macht sich unter Moses Führung auf den Weg aus der ägyptischen Gefangenschaft hin ins gelobte Land der Freiheit. Eine Pilgerschaft, die wichtig wurde für Generationen von Israeliten und die bis heute das Leben im religiösen Judentum prägt. Und auch Jesu öffentliches Wirken ist bestimmt dadurch, dass er unterwegs ist, unterwegs zu den Menschen, von Galiläa nach Jerusalem. Und dabei hat er oft nicht einmal eine Unterkunft für die Nacht. So sagt er einmal von sich selbst: „Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege“ (Mt 8,20).

Am 17. Juni gab „Silbermond“ auf dem Meersburger Schlossplatz beim Open-Air ein Konzert. Eines der Lieder der deutschen Pop-Rock-Band ist überschrieben mit „Leichtes Gepäck“. Dort heißt es:

Und eines Tages fällt dir auf, dass du 99 Prozent davon nicht brauchst
Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg, denn es reist sich besser mit
leichtem Gepäck - mit leichtem Gepäck
Ab heut: Nur noch die wichtigen Dinge ... Ab heut: Nur noch leichtes Gepäck
Denn eines Tages fällt dir auf es ist wenig, was du wirklich brauchst
Also nimmst du den Ballast und schmeißt ihn weg, denn es lebt sich besser - so viel
besser - mit leichtem Gepäck

Ich wünsche mir, dass wir als christliche Gemeinde erkennen, was wir wirklich brauchen auf unserem Weg in die Zukunft.

Ihr

Martin Egervari, Immenstaad

Inhalt

- 2 An(ge)dacht
- 3 Dem Gottesdienst
Raum geben
- 4 Gott wohnt in Haus
und Herz
- 5 Grenzen und Grenzen-
losigkeit halten sich die
Waage
- 6 Was das Leben übersteigt
- 7 Strukturprozess Ekiba
- 8 Gottesdienste in Markdorf
- 9 Veranstaltungen in
Markdorf
- 10 Gottesdienste und
Veranstaltungen in
Immenstaad
- 11 Kinderseite
- 12 Konfirmanden/innen
- 13 Diakoniejubiläum
- 14 Woche der Diakonie
- 15 Kirchengemeinderat
- 16 Photovoltaik-Anlage der
Ev. Kirche Markdorf
- 17 Seegottesdienst
Immenstaad -
Regio-Tauffest am
Bodensee
- 18 Kurznachrichten
- 19 Kasualien
- 20 Impressum

// DEM GOTTESDIENST RAUM GEBEN

„Kirchen sind Herbergen am Wegesrand der Menschheitsgeschichte, sie sind Verweil-Orte, keine Bleibe-Orte“ (Bischof Gothart Magaard)

Das erste „Gotteshaus“ war wohl die Stiftshütte, in der Zeichen für den Bund Gottes mit dem Volk Israel aufbewahrt waren, unter anderem die Bundeslade. Das Volk Israel war damals, nach dem Auszug aus Ägypten, ein wanderndes Gottesvolk im wahrsten Sinne des Wortes, und das Gotteshaus ein Zelt. Das Allerheiligste war allerdings nur ausgewählten Menschen vorbehalten, die direkte Begegnung mit Gott gab es nicht für jeden.

Dann kam der Tempelbau aus Stein in Jerusalem: Nun entstand ein Gebäude mit verschiedenen heiligen und allerheiligsten Räumen und Zugangsberechtigungen für ausgewählte Priesterklassen zu ausgewählten Zeiten.

Daneben gab es schon relativ früh die Synagoge (Ort der Versammlung) als Ort für Gebete, Gottesdienst, Versammlung, Konzerte aber auch als Lehrhaus.

Jesus sagte von sich, er wolle das Gesetz nicht abschaffen, sondern erfüllen (Mt 5,17). Als Sohn Gottes schuf er eine ganz neue Beziehung zwischen Gott und Menschen, eine Beziehung, in der wir Gott direkt ansprechen dürfen, in der wir Gott „Vater“ Abba, nennen dürfen. Als Jesus starb, zerriss der Vorhang im Tempel, der Vorhang, der das Allerheiligste vom Heiligen trennte, Er hat den Weg frei gemacht zum Heil für alle Völker. Von Kirchenräumen hat Jesus eigentlich nie gesprochen. Die ersten Christusgläubigen haben im Tempel oder möglicherweise auch in Synagogen gebetet.

Eine Loslösung von der jüdischen Glaubensgemeinschaft bahnte sich erst an, als den frühen Christen bewusst wurde, dass Jesus Christus Heil für die ganze Welt bedeutete. Im Laufe der Zeit trennte sich dann mehr und mehr der Weg des erstberufenen Gottesvolkes vom Weg der Christen, beide gehen einen Weg mit Gott, aber einen getrennten.

Die ersten Treffpunkte der Christen waren keine Gottesdiensträume wie Synagogen, das waren zunächst einfach „Wohnzimmer“.

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet, so heißt es in der Apostelgeschichte (2,42)

Weiter steht in der Apostelgeschichte:

Alle aber, die gläubig geworden waren, waren täglich

beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam (2,44).

Die Zeit der Christenverfolgung (ca. 100-300 n.Chr.) machte geheime Orte und Treffen notwendig. Als das Christentum Staatsreligion im Römischen Reich wurde (im 4. Jahrhundert) gab es finanzielle Mittel, eine Kirchenkultur entstand.

Waren die karolingischen und romanischen Kirchen noch eher schlicht, wenngleich schon bemalt, wurden die Kirchen in der Gotik und später immer prächtiger. Der Prunk war zum Einen Teil der Gottesverehrung, zum andern waren die Bilder sozusagen Lehrmaterial für die Bevölkerung. Die Bibel konnte ja von der Bevölkerung nicht gelesen werden.

Mit der Reformation veränderten sich die Kirchenräume noch einmal.

Die Kirchen wurden entrümpelt (Bildersturm) und erhielten Stühle und eine Kanzel als Predigtort. Der Taufort wurde vorne zum Altar geholt und damit ins Zentrum. Ebenso liegt eine Bibel auf dem Altar.

Und: Wir verstehen, was wir hören, denn der Gottesdienst findet in der Landessprache statt, und die Predigt erklärt die Bibel und regt zum Mitdenken an.

Wenn ich nun den Bogen schlage von der Stiftshütte und dem Vorhang vor dem Allerheiligsten bis zu unserer Kirche und unserer Art Gottesdienst zu feiern, so kann ich nur sagen: Das Himmelreich ist nah herbeigekommen.



Evang. Kirche in Immenstaad

// GOTT WOHT IN HAUS UND HERZ

Braucht der Glaube Räume oder Gebäude? Eigentlich ist der Glaube eine persönliche Überzeugung oder eine spirituelle Praxis, die an sich keine speziellen Räume benötigt, sondern unabhängig von der physischen Umgebung geschieht oder praktiziert wird. Und doch brauchen die meisten Menschen bestimmte Räume, Kirchen, Gebetsstätten, Gotteshäuser, um ihren Glauben in Gemeinschaft auszudrücken und Gott in ihrer Mitte im Hören und Singen, im Beten und Feiern zu erleben. Kirchen und Tempel, Moscheen und Synagogen, die für öffentliche Gottesdienste genutzt werden, sind einerseits Orte der Gemeinschaft und andererseits auch Symbole der religiösen Identität und Tradition.

Allerdings üben nicht wenige Menschen ihre Spiritualität und ihren Glauben in der Natur oder an anderen Orten aus, die für sie eine besondere Bedeutung haben. Die Bibel gibt uns auch keinen eindeutigen Hinweis darauf, dass Gott in Gebäuden wohnt. Gott ist überall präsent und nicht auf einen bestimmten Ort beschränkt. Im Psalm 139 betet David: „Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist und wohin sollte ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da... Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Ps 139,7f.5)

Der Tempel in Jerusalem galt zwar als der Ort, an dem Gott auf besondere Weise gegenwärtig war, aber auch hier wird betont, dass Gott nicht in Gebäuden wohnt.

König Salomo sagt beim Einweihungsgebet des Tempels: „Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es denn dies Haus tun, das ich gebaut habe?“ (1.Könige 8,27)

Kirchen wurden schon in der Vergangenheit entwidmet, verpachtet, verkauft, wenn sie nicht mehr genutzt wurden.

Kirchenburgen in Siebenbürgen, in denen kaum noch Gottesdienste stattfinden, werden zu touristischen Attraktionen für Besucher mit kulturellem Interesse.

Die großen Kirchen in Deutschland werden sich in Zukunft von mehreren Gebäuden trennen müssen, weil sie nicht

mehr in der Lage sind, sie zu unterhalten.

Die Frage, ob christliche Kirchen zu Moscheen werden können, ist sehr emotional und hat großes Aufregungspotential. Hierzu wurde auf www.evangelisch.de auch eine Umfrage geschaltet. Wenn Sie mögen, lesen Sie den Beitrag des Ethik-Kolumnisten Alexander Maßmann auf www.evangelisch.de/EKD und Kirchen vom 04.05.2023 zu diesem Thema!

Die Mystiker haben uns das Wissen um den heiligen Raum in uns wieder ins Bewusstsein gebracht. Der menschliche Körper ist in ihrer Vorstellung ein heiliger Ort, an dem der Geist Gottes lebt und wirkt. Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth: „Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1. Korinther 3,16)

Dieser heilige Raum in uns ist ein Ort der Stille, des Friedens und der Liebe, an dem wir eins sind mit Gott und unsere wahre Natur als Gotteskinder erkennen können. In diesem Sinne ist wohl auch ein Vers aus Paul Gerhards beliebtem Sommerlied „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ zu verstehen, wo wir singen: „Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum ...“ (EG 503,14)

Ich wünsche uns weite Räume - um uns und in uns, um die Gegenwart des liebenden dreieinigen Gottes zu erleben und zu feiern!

hg



Probstdorfer Kirchenburg: über Jahrhunderte wurden hier jeden Sonntag Gottesdienste gefeiert; nun wird sie mehr und mehr zu einer touristischen Attraktion.

// GRENZEN UND GRENZENLOSIGKEIT HALTEN SICH DIE WAAGE

Räume strahlen Geborgenheit aus. Sie sind Schutz vor allen Widrigkeiten des Lebens: seien es Zufluchtsstätten für Verfolgte oder Betroffene von stetigen Nickligkeiten oft von Bezugspersonen oder seien es Regen, Kälte, Wind und Hitze ebenso gleichwie der Wunsch nach Gemütlichkeit und Zufriedenheit. Aber immer nur zuhause sein, im Zimmer, in der Wohnung ist auch keine Lösung. Nicht ohne Grund sperren Menschen Übeltäter in eine Zelle, in ein Gefängnis. Was hat es also auf sich mit diesen Räumen?

Es ist wahrscheinlich das Wechselspiel zwischen einerseits der begreifbaren Begrenzung unserer realen und unserer Vorstellungswelt und andererseits dem grenzenlosen Universum unserer Gedanken, vergleichbar mit dem Weltall, das nach derzeitigem Wissen unbegrenzt ist. Ich lade ein, sich einmal die Ewigkeit oder anders ausgedrückt die Grenzenlosigkeit real vorzustellen. Man wird fast verrückt dabei. Keine Grenzen bedeutet keine Orientierung. Wenn man bei diesem Experiment an irgendeinem Wegpunkt angekommen ist, erwarten einen schon wieder neue unendliche Weiten in allen Dimensionen – immer. Unvorstellbar.

Wie wohltuend ist es doch zu wissen, dass es reale und imaginäre Grenzen gibt. Auch wenn man sie im Leben manchmal gar nicht ausreizt, also sprichwörtlich gar nicht bis an seine Grenzen geht. Diese Grenzpfosten geben unserem Leben Sinn und Struktur. Wie jede und jeder diese Leitlinien zulässt und sie sich selbst absteckt, auch geprägt durch persönliche, gesellschaftliche und umweltorientierte Werte, ist individuell sehr verschieden.

Wenn diese Grenzen zu eng sind, gerät allerdings etwas ins Stocken. Geist und Seele können sich nicht mehr entfalten. In einer engen Gefängniszelle passiert dann das, was man einem Gefangenen antun will als Strafe für manche Übeltat. Manchmal geschieht das auch innerhalb einer Familie, einer Partnerschaft. Etwa wenn Kinder zu Erwachsenen werden und die Wände des trauten Heims zu eng geraten oder wenn sich zwei Menschen nicht mehr verstehen, weil der gemeinsame



Lebensraum zu eng oder zu weit geworden ist.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, heißt es im 31. Psalm. Nicht auf eine endlose Wüste und auch nicht auf einen schmalen Weg. Auf weiten Raum! Das ist, wie wenn man in den Himmel schaut und Wolken aber auch das blaue Firmament und in der Nacht die Sterne unseren Blicken standhalten. Selbst inmitten großer Ebenen oder auf hoher See wird unser Blick durch den Horizont begrenzt. Und trotz dieser Grenzen verspüren wir Freiheit.

Unsere Gedankenwelt benötigt den weiten Raum in gleicher Weise. Sich dabei nicht einengen zu lassen in ein vorgegebenes Konstrukt, den Blick über den Tellerrand wagen und sich auch einmal darüber hinaus zu schwingen. Auch die Gefahr, in einen anderen Teller zu plumpsen, sollte niemand abhalten, Neues zu wagen, zumindest Neues in Erwägung zu ziehen.

Ist es mit unserem Glauben nicht auch so? Die Begrenzung durch vorgegebene Leitbilder ergibt einen universalen Glauben, der alles Notwendige erfüllt. Die Vielfalt aber, die Macht, die Schönheit, der Trost und die Zuversicht – eben das ganze vielfarbige Spektrum des Glaubens eröffnet sich einem erst dann, wenn die Gedanken ihren freien Lauf haben. Stellen wir also unsere Gedanken und damit unseren Glauben auf weiten Raum. Begrenzt und eingeengt Gott zu suchen und zu finden ist schwer. Er gibt die Grenzen vor. Und eines bleibt unbestritten: Die Ewigkeit, also die Unendlichkeit ist allein Gott vorbehalten.

mb

// WAS DAS LEBEN ÜBERSTEIGT

Seit vielen Jahrhunderten prägen sie unsere Landschaften und die Kulturen. Ja, sie sind sprichwörtlich geworden: Die Kirche muss im Dorf bleiben, so sagt man. Und natürlich sollte sie auch in der Stadt bleiben. Aber haben die Kirchen auch eine Bedeutung in einer Welt, in der der christliche Glaube schwächer geworden ist?

Am 9. April 1991 fand in der Stiftskirche St. Peter in Zürich eine Totenfeier statt. Ein weltberühmter Mann, ein Schriftsteller, dessen Romane schon zu Lebzeiten Schullektüre wurden, war verstorben. Viele berühmte Männer und Frauen, Künstler, Denker und Dichter planten nach Zürich zu reisen, um dem berühmten Mann das letzte Geleit zu geben. Es gab nur ein Problem: Wo sollte die Feier stattfinden? Denn der berühmte Mann war ein bekennender Agnostiker, der sich vom christlichen Glauben, und überhaupt von aller Religion bewusst und nachdrücklich verabschiedet hatte. Wo sollte man ihn bestatten? Wo gibt es einen würdigen Ort für die Trauer und den Abschied von einem nichtgläubigen Menschen? Sollte man sich in einem großen Saal oder in einem Theater von ihm verabschieden? Wäre dort eine würdige Trauerfeier überhaupt denkbar? Der berühmte Mann war der Schriftsteller Max Frisch, und er selbst hatte sich vor seinem absehbaren Tod – er war an Krebs erkrankt – den Kopf darüber zerbrochen, wo seine Trauerfeier stattfinden sollte. Und so begann die Trauerfeier in der Züricher Kirche mit einer Erklärung

des Verstorbenen, in der er u.a. den Pfarrherren von St. Peter in Zürich für die Genehmigung dankte, dass sein Sarg in der Kirche aufgebahrt werden durfte. Ansonsten sprachen während der Trauerfeier zwei Freunde. Aber kein Pfarrer erhob das Wort, und es wurde auch kein Segen gespendet. Unter den Trauernden war auch ein bekannter deutscher Philosoph, der noch heute lebt, er heißt Jürgen Habermas. Viele Jahre nach dieser seltsamen Trauerfeier in Zürich, nämlich im Jahr 2007, denkt er in einem Artikel der Neuen Züricher Zeitung nochmals darüber nach, was damals eigentlich vor sich gegangen war. Er schreibt, dass er damals die Trauerfeier nicht für merkwürdig hielt. Doch jetzt sei ihm klar, dass der Ort, die Form und der Verlauf der Beerdigung von Max Frisch doch merkwürdig gewesen seien. (Jürgen Habermas, NZZ, 10.2.2007) Im Nachdenken darüber wurde ihm bewusst, dass die aufgeklärte Welt, dass die moderne Welt keinen Ersatz für die Bewältigung des Lebensabschieds und keinen Ersatz für die Kirche gefunden hat. Es wurde ihm bewusst, dass die nichtreligiöse Welt nichts den großen Kirchen und den dort gefeierten Gottesdiensten Vergleichbares besitzt, um würdig mit dem Tod umgehen zu können. In der Tat: Über Jahrhunderte, ja über zwei Jahrtausende hinweg haben Christinnen und Christen eindrucksvolle Kirchenbauten und aufwendige Rituale entwickelt, um mit dem zu Rande zu kommen, was das Leben übersteigt. Wir alle

wissen, dass das Leben endlich ist. Wir alle spüren, dass das Leben doch mehr ist als Arbeit und Vergnügen. Wir alle ahnen, dass es Dimensionen des Lebens gibt, die wir mit unserem Verstand nur antippen, aber nicht vollauf begreifen können. Für dieses Wissen, Spüren und Ahnen gibt es Orte. Es sind die Kirchen! Und die Kirchen sind nichts Anderes als Gebetsräume, Kontaktstellen, die uns einen Raum eröffnen für all das, was unser Fassungsvermögen übersteigt und was doch spür- und erfahrbar ist.



Die Evang. Kirche Markdorf ist 126 Jahre alt.

//.DER STRUKTURPROZESS IN UNSERER LANDESKIRCHE - EKIBA 2032



Die Zukunft unserer Häuser

Wie möchten wir die Zukunft unserer Kirche gestalten? Welche unserer Gebäude wir unter welchen Bedingungen behalten werden, ist dabei eine wichtige Frage.

Unsere Kirchengebäude sind weithin sichtbare Zeichen für gelebten Glauben. Sie sind der Stolz der Kirchengemeinden und setzen uns in Beziehung mit Generationen von Christinnen und Christen vor uns. Unsere Gemeindehäuser sind Zeugen einer Zeit, in der Kirche kontinuierlich gewachsen ist. Nun erleben wir eine Zeit, in der immer weniger Menschen unsere Gebäude nutzen und sich finanziell (über die Kirchensteuer und Spenden) am Erhalt beteiligen. Gleichzeitig werden der Betrieb und Erhalt der Gebäude aber immer kostspieliger. Deshalb muss sich unser Blick auf die Gebäude verändern. In Zukunft wird es nicht mehr für alle Gebäude eine finanzielle Unterstützung der Landeskirche bei Baumaßnahmen geben. Welche Gebäude weiterhin gefördert werden und welche nicht, entscheidet dabei der Kirchenbezirk. Aber was passiert mit den Gebäuden, die nicht mehr gefördert werden? Die Antwort darauf kann sehr unterschiedlich sein. Manche Gemeinden suchen sich bewusst neue Räume, z.B. in leerstehenden Ladenlokalen oder bestehenden Dorfgemeinschaftshäusern, und sind damit näher an die Menschen herangerückt, die sonst kaum über die Schwelle einer Kirche treten würden. Andere Gemeinden haben sich mit der Diakonie oder örtlichen Vereinen zusammengetan, um Gebäude gemeinsam zu erhalten.

Die Gebäudefrage ist ein guter Anlass, sich im eigenen Umfeld einmal umzuschauen: Wer hat einen Raum für uns, wer sucht vielleicht einen Raum und kann ihn bei uns finden? Die Entscheidung für oder gegen ein Gebäude wird niemandem leichtfallen. Viele schöne Erinnerungen hängen an den bestehenden Gebäuden, und die gilt es zu würdigen. Wenn wir nun in die Zukunft schauen, muss die Frage aber heißen: Wie können wir neue schöne Erinnerungen schaffen? Dafür braucht es nicht die eine Kirche oder das eine Gemeindehaus, sondern engagierte Menschen, die unsere Kirche und unseren Glauben mit Leben füllen. Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken, wie wir die Zukunft unserer Kirche gestalten können.

Florian Hahnfeldt, Ekiba (gekürzter Text)

Mehr Informationen zum Strategieprozess unter www.ekiba.de/2032

Was bedeutet das für unsere Kirchengemeinden?

- 1) Markdorf, Meersburg und Immenstaad bilden einen Kooperationsraum – das ist gut, da wir historisch immer schon viel zusammengearbeitet haben. Die weitere Zukunft wird wahrscheinlich einen Zusammenschluss unserer Kirchengemeinden bedeuten.
- 2) In unserer Regio wird es nach dem nächsten Pfarrer*innenwechsel nur noch drei Pfarrstellen geben statt bisher 3,75. Diese Umstellung erfordert bei der Gottesdienstplanung, aber auch in vielen anderen Bereichen kreative und faire Planung.
- 3) In unserer Regio werden drei Gebäude in Zukunft bei Baumaßnahmen von der Landeskirche nicht mehr unterstützt: Die Kirche in Hagnau, das Alte Gemeindehaus in Markdorf und das Immenstaader Gemeindehaus.

In Immenstaad hat sich eine Zukunftswerkstatt gebildet, die über die weitere Planung kreativ und offen diskutieren und planen wird.

Klar wurde schon nach dem ersten Treffen, dass die Evangelische Kirchengemeinde Immenstaad ohne Räume der Begegnung nicht auskommen wird. Als typische Mitarbeitergemeinde, werden wir hier Lösungen finden müssen.

Angelika Eckstein für den Kirchengemeinderat Immenstaad



GOTTESDIENSTE IN MARKDORF

Datum	Festtag	Gottesdienst	Ort	Zeit
Sonntag, 06. August	9. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Evang. Evang. Kirche	10 Uhr
Freitag, 11. August		Senioren-gottesdienst	Wittenhofen	10/30 Uhr
Freitag, 11. August		Senioren-gottesdienst	Markdorf	16/00 Uhr
Sonntag, 13. August	10. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Evang. Evang. Kirche	10 Uhr
Sonntag, 20. August	11. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Evang. Evang. Kirche	10 Uhr
Sonntag, 27. August	12. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Evang. Evang. Kirche	10 Uhr
Sonntag, 03. September	13. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Evang. Evang. Kirche	10 Uhr
Freitag, 08. September		Senioren-gottesdienst	Wittenhofen	10/30 Uhr
Freitag, 08. September	Senioren-gottesdienst	Senioren-gottesdienst	Markdorf	16/00 Uhr
Sonntag, 10. September	14. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl	Haus im Weinberg	10 Uhr
Sonntag, 17. September	15. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Evang. Kirche	10.00 Uhr
Freitag, 22. September	16. So. n. Tr.	Senioren-gottesdienst	Wittenhofen	10/30 Uhr
Freitag, 22. September		Senioren-gottesdienst	Markdorf	16.00 Uhr
Sonntag, 24. September		Gottesdienst	Evang. Kirche	10:00 Uhr
Sonntag, 24. September	16. So. n. Tr.	Bachkantatenprojekt: Gottesdienst mit Bachkantate	Seminarkapelle Meersburg	10.00 Uhr
Sonntag, 01. Oktober	Erntedank	Gottesdienst mit Abendmahl	Haus im Weinberg	10.00 Uhr
Freitag, 06. Oktober		Senioren-gottesdienst	Wittenhofen	10/30 Uhr
Freitag, 06. Oktober		Senioren-gottesdienst	Markdorf	16/00 Uhr
Sonntag, 08. Oktober	17. So. n. Tr.	Gottesdienst	Evang. Kirche	10.00 Uhr
Sonntag, 15. Oktober	18. So. n. Tr.	Gottesdienst	Evang. Kirche	10.00 Uhr
Sonntag, 22. Oktober	19. So. n. Tr.	Gottesdienst	HiW/Evang. Kirche	10.00 Uhr
Sonntag, 29. Oktober	20. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation	Haus im Weinberg	10.00 Uhr
Dienstag, 31. Oktober	Reformationstag	Regio-Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg	18.00 Uhr
Freitag, 03. November	22. So. n. Tr.	Senioren-gottesdienst	Wittenhofen	10/30 Uhr
Freitag, 03. November		Senioren-gottesdienst	Markdorf	16/00 Uhr
Sonntag, 05. November	Dritt. So. d. Kirchenjahrs	Gottesdienst	Evang. Kirche	10/00 Uhr
Sonntag, 12. November		Gottesdienst mit Abendmahl und Segnung und Salbung	Haus im Weinberg	10.00 Uhr
Donnerstag, 16. November		Ökumenischer Senioren-gottesdienst	Bermatingen	14.00 Uhr
Freitag, 17. November	Vorletzter So. d. Kirchenjahrs	Senioren-gottesdienst	Wittenhofen	10/30 Uhr
Freitag, 17. November		Senioren-gottesdienst	Markdorf	16/00 Uhr
Sonntag, 19. November		Bachkantatenprojekt: Gottesdienst mit Bachkantate	St. Gangolf, Kluftern	18.00 Uhr
Mittwoch, 22. November	Buß- und Betttag mit Abschluß der Friedensdekade	Gottesdienst	Evang. Kirche	19.00 Uhr
Sonntag, 26. November	Ewigkeitssonntag	Gottesdienst	HiW/Evang. Kirche	10.00 Uhr

Kurzfristige Änderungen der Gottesdienste und Termine sind möglich. Beachten Sie daher bitte auch unsere Veröffentlichungen in den Amtsblättern oder unter www.ekima.de

VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Freitag, 04. August	Einführungskurs Handauflegen (CBW)	Haus im Weinberg	19/30 Uhr
Samstag, 05. August	Einführungskurs Handauflegen (CBW)	Haus im Weinberg	09/00 Uhr
Sonntag, 24. September	Bachkantatenprojekt: Kantatengottesdienst „Zwischen Superdaddy und Witzfigur“ - Väter und ihre aktuellen Aufgaben	Seminarkapelle Meersburg	10/00 Uhr
Freitag, 29. September		Haus im Weinberg	19/00 Uhr
Samstag, 30. September	Workshop Bücher Upcycling / Buchskulpturen Willi Kneer	Haus im Weinberg	14/00 Uhr
Sonntag, 01. Oktober	Basar des Bastelkreises	Haus im Weinberg	09/15 Uhr
Sonntag, 01. Oktober	Gemeindefest mit gemeinsamem Mittagessen und Kaffee und Kuchen	Haus im Weinberg	11/00 Uhr
Freitag, 06. Oktober	CBW-Vortrag: Gespräch über Bäume - Der Apfelbaum	Haus im Weinberg	19.00 Uhr
Freitag, 13. - 15. Oktober	Jahrestraining Handauflegen Eichin	Haus im Weinberg	09/00 Uhr
Samstag, 21. Oktober	Ökumen. Kinderbibeltag 2023	Haus im Weinberg	
Mittwoch, 25. Oktober	Bachkantatenprojekt: 300 Jahre Bach in Leipzig (CBW-Vortrag)	Haus im Weinberg	19.00 Uhr
Freitag, 27. Oktober	Einführungskurs Kontemplation (CBW)	Haus im Weinberg	19.30 Uhr
Samstag, 28. Oktober	Einführungskurs Kontemplation (CBW)	Haus im Weinberg	09.30 Uhr
Mittwoch, 08. November	CBW-Vortrag: Christliche Bestattung	Haus im Weinberg	19.00 Uhr
Montag, 13. November	CBW-Film zum Thema Ewigkeit	Mittlere Kaplanei	19.00 Uhr
Sonntag, 19. November	Bachkantatenprojekt: Kantatengottesdienst	St. Gangolf, Kluftern	18/00 Uhr
Donnerstag, 23. - 25. November	Jahrestraining Handauflegen Eichin	Haus im Weinberg	09/00 Uhr
Samstag, 2. Dezember	Workshop Bücher Upcycling / Bücherhocker Elke Bogale	Haus im Weinberg	14.00 Uhr

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Termin	Veranstaltung	Ort	Zeit
wöchentlich montags	Handauflegen		14:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Kontemplation - Inneres Erforschen	Altes Gemeindehaus	18:00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Konfirmandenunterricht	Haus im Weinberg	16:00 Uhr
wöchentlich donnerstags	Kirchenchor	Haus im Weinberg	20:00 Uhr
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Kindergottesdienst	Haus im Weinberg	10:00 Uhr
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Gemeindebibliothek geöffnet	Haus im Weinberg	11:00 Uhr
wöchentlich sonntags	Kirchencafé	Haus im Weinberg	11:00 Uhr
14-tägig montags	Meditatives Tanzen 50 Plus	Kaplanei	19:30 Uhr
14-tägig mittwochs	Brunnenzeit - Ökumenischer Gebetskreis	Haus im Weinberg	19:00 Uhr
14-tägig freitags, außer Ferienzeit	Treffpunkt - draußen	Vorplatz, Haus im Weinberg	16:00 Uhr
14-tägig freitags, 1. und 3. Freitag	Impuls Mahlzeit	Kaplanei	12:00 Uhr
monatlich dienstags	Kirchengemeinderat	Haus im Weinberg	19:45 Uhr
monatlich dienstags	Frauentreff	Haus im Weinberg	19:30 Uhr
monatlich dienstags	CBW - Weiterdenken!	Haus im Weinberg	09:30 Uhr
monatlich mittwochs	CBW - Literaturkreis	Haus im Weinberg	19:30 Uhr
monatlich donnerstags	„reine Männersache“ Männerkreis	Haus im Weinberg	19:00 Uhr
monatlich donnerstags	Ökumen. Seniorennachmittag		14:30 Uhr

GOTTESDIENSTE IN IMMENSTAAD

Termin	Veranstaltung	Ort	Zeit
Sonntag, 02. Juli 23	Gottesdienst m. Abendmahl	Evang. Kirche	11.00 Uhr
	Kindergottesdienst	Gemeindehaus	11.00 Uhr
Sonntag, 09. Juli 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 16. Juli 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 23. Juli 23	GD am See mit Vorstellung der Konfirmanden	am Kniebach	18.00 Uhr
Sonntag, 30. Juli 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 06. August 23	Gottesdienst m. Abendmahl	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 13. August 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 20. August 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 27. August 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 03. September 23	Gottesdienst m. Abendmahl	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 10. September 23	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau	11.15 Uhr
Dienstag, 12. September 23	Ök. Schöpfungsgottesdienst	am Kniebach	11.00 Uhr
Sonntag, 17. September 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 24. September 23	Kantaten-Gottesdienst	Seminarkapelle Meersburg	10.00 Uhr
Sonntag, 01. Oktober 23	Gottesdienst m. Abendmahl	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 08. Oktober 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 15. Oktober 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 22. Oktober 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 29. Oktober 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 31. Oktober 23	Regio-Gottesdienst zum Reformationsfest	Schlosskirche Meersburg	11.00 Uhr
Sonntag, 05. November 23	Gottesdienst m. Abendmahl	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 12. November 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	18.00 Uhr
Sonntag, 19. November 23	Gottesdienst	Evang. Kirche	11.00 Uhr
Sonntag, 26. November 23	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Totengedenken	Friedhof	11.00 Uhr

Zu den Gottesdienst-Details bitte Immenstaad Aktuell beachten. Die aktuellen Gottesdienste finden Sie auch im Internet unter ekg-immenstaad.de

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN IMMENSTAAD

Termin	Veranstaltung	Ort	Zeit
wöchentlich montags	Handarbeitskreis	Gemeindehaus	14.30 Uhr
wöchentlich montags	Abendgebet	Gemeindehaus	19.15 Uhr
wöchentlich montags	Treffpunkt Bibel	Gemeindehaus	20.00 Uhr
wöchentlich montags	Posaunenchor	Gemeindehaus	19.30 Uhr
wöchentlich dienstags	Hauskreis	wechselnd, Tel.: 941383	20.00 Uhr
monatlich mittwochs	Andacht	Haus St. Vinzenz Pallotti	11.00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00 Uhr
wöchentlich mittwochs	Konfirmationsunterricht	Meersburg und Immenstaad	16.00 Uhr
monatlich mittwochs	Ökumenisches Friedensgebet	Kath. Kirche St. Jodokus	18.30 Uhr
halbjährlich mittwochs	Kinderkleiderbazar	Gemeindehaus	14.00 – 17.00 Uhr
wöchentlich donnerstags	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00 Uhr / 15.00-18.30 Uhr
wöchentlich freitags	Bibelkreis	Gemeindehaus	09.30 Uhr
14-tägig freitags	Gospelchor „Immenstaad Voices“	Gemeindehaus	19.45 Uhr
täglich	Fairteiler- Schrank	Gemeindehaus Ostwand	

KINDERSEITE

Sommerfest des Kindergottesdienstes in Markdorf

Nach den Pfingstferien fand Mitte Juni in Markdorf ein Kindergottesdienst-Sommerfest statt. Dazu war ein Stationen-Gottesdienst, der unter dem Motto „Vater unser“ stand, in der freien Natur geplant. Nach dem gemeinsamen Beginn in der Kirche spazierten die 11 Kinder, 5 Eltern und das fünfköpfige KiGo-Team Richtung Weiherwiese. Einzelne Stationen waren vor der Evang. Kirche, beim Obertor, am Weiher, beim Spielplatz Gehrenbergstraße, unter der Linde am Marktplatz und schließlich auf dem Terrassenvorplatz des Hauses im Weinberg.



Unterwegs kamen wir an zwei niedlichen Eseln vorbei, was für die Kinder ein weiteres Highlight war. Die Wanderung war auch gleichzeitig eine Reise durch das Vaterunser. Bei jeder Station wurde das Gebet Satz für Satz weiter vervollständigt, erklärt und besprochen. Dazu wurde z.B. ein Natur-Altar gestaltet, Steine bemalt und unter den Bäumen ein Laib Brot unter allen aufgeteilt und eine Geschichte über das Verzeihen erzählt. So kam es u.a. zur Sprache, wie sich die Kinder den Himmel vorstellen oder was unter Schuld zu verstehen ist. Zudem haben wir das Vaterunser auch mit Gebärden eingeübt.



Da traumhaftes, sonniges Wetter war, konnten wir den Ausklang vor dem Haus im Weinberg mit leckeren Hot-

dogs und viel Spaß mit einem Fallschirmtuch sowie einem Planschbecken beschließen.



Das KiGo-Team Markdorf

Kindergottesdienst in Immenstaad



„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apg. 2, 42; siehe auch „Dem Gottesdienst Raum geben“ Seite 3)

Denn am Brotbrechen haben die Jünger Jesus erkannt, damals auf

dem Weg nach Emmaus. Die Gemeinschaft im Brotbrechen (Abendmahl) war von Anfang an wichtig für die Gemeinschaft der Christen. Und so haben die Kigo-Kinder in Immenstaad, nachdem sie diese Geschichte gehört hatten, Brot gebacken, um es zuhause mit der Familie zu teilen.

Diese ist nur eine von vielen tollen Ideen, mit denen das Kigo-Team Immenstaad Kindern und ihren Familien von Jesus erzählt.

Die Kindergottesdienste finden etwa einmal im Monat meist im Gemeindehaus statt. Die Termine finden sich in Immenstaad Aktuell.

Das KiGo-Team Immenstaad

KONFIRMANDEN/INNEN

Konfis in Immenstaad

Unter dem Bibelwort „Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war“ (1Kor 13,11) haben am 7. Mai zehn Konfirmandinnen und Konfirmanden in Immenstaad ihre Taufe mit einem persönlichen Ja zu Gott und zum Glauben bestätigt. Der Konfirmationsgottesdienst wurde unterstützt von Posaunen- und Gospelchor.

Der Konfirmandenunterricht fand gemeinsam mit den Meersburger Konfis wechselweise in Meersburg und in Immenstaad statt. Das Feedback war trotz des Fahraufwandes positiv. Vielen Dank an Pfarrerin Sigrid Süss-Egervari!

Am Abendmahl am Samstag vor der Konfirmation nahmen über 80 Personen teil. Gut, dass wir dasselbe Abendmahlsgeschirr wie Meersburg angeschafft haben. Wir konnten uns die Meersburger Einzelkelche ausleihen und benötigten auch alle.

Vielen Dank an dieser Stelle für ihren Freiwilligen Gemeindebeitrag!

Für das nächste Konfirmandenjahr sind 13 junge Menschen angeschrieben worden. Wir hoffen, dass möglichst viele sich anmelden und dann auch konfirmieren lassen. Der Konfirmationsunterricht ist eine große Chance den Blickwinkel zu erweitern und zu schauen, was unser Glaube uns schenken kann. Es lohnt sich!

*Pfarrer Martin Egervari,
Angelika Eckstein und der KGR Immenstaad*

Konfis in Markdorf

Ein Konfi-Jahr ohne Abstand

Nun sind unsere 39 Konfirmandinnen und Konfirmanden konfirmiert! Wir haben vier bewegende Konfirmationen gefeiert; nach Jahren wieder einmal in Bermatingen mit dem Kirchenchor. In Markdorf wurden unsere Gottesdienste musikalisch gestaltet vom Gospelchor Markdorf, dem Gospelchor Deggenhausertal und dem wunderbaren Streicher-Trio rund um unseren Organisten Philipp Bergmann. Auch hier haben wir es sehr genossen, diese Festgottesdienste ohne Abstand, mit vollem Gesang und vielem mehr zu feiern!

Hinter uns liegt ein bewegendes und volles Konfi-Jahr, das vor allem geprägt war von der Freude, wieder „ohne Abstand“ und andere Sicherungen zu leben. Wir haben manches erlebt in diesem Jahr: Highlights waren natürlich die Konfi-Freizeit, die wir in diesem Jahr in der Aulendorfer Dobelmühle verbracht haben, und zwar komplett selbstversorgt von unseren engagierten Konfi-Teamern!

Weitere Highlights waren der Konfi-Bezirkstag, den wir quasi als „Gastgeber“ in Markdorf gefeiert haben, und auch der Abend der Begegnung mit Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten hat viele Konfis bewegt. Es war etwas Besonders, uns über die Generationen hinweg über die Konfirmationserfahrungen auszutauschen und ins Gespräch zu kommen über Gott und das Leben.

Aber auch die ganz normalen Mittwochstreffen sollen nicht unerwähnt bleiben, ebenso der Besuch bei der Tafel und engagierte Konfis im Gottesdienst oder als Helfende beim Kinderbibeltag. Die Konfis waren sichtbar in unserer Gemeinde! Manche von Ihnen haben sich schon als Teamer für das kommende Jahr angemeldet, viele werden hoffentlich auch weiter in unseren freitäglichen „Jugend-Chill-Abend“ kommen und manches mehr.



39 Jugendliche wurden im Mai 2023 in unserer Markdorfer Kirchengemeinde konfirmiert.

Wir freuen uns über unsere Konfirmierten und wünschen ihnen Gottes Segen!

Pfarrer Tibor Nagy

DIAKONIEJUBILÄUM

Die Diakonie Überlingen-Stockach mit Ihren Außenstellen, Markdorf, Pfullendorf und Stockach feiert 75. Geburtstag!

Diakonie als „Dienst am Nächsten“ ist eine Aufgabe aller Christinnen und Christen und auch der Gemeinden und wird schon seit 2000 Jahren praktiziert. Die Diakonischen Werke in den Kirchenbezirken helfen da, wo professionelle Hilfe und Beratung notwendig sind. Diese Arbeit begann im Kirchenbezirk Überlingen-Stockach 1948. Die kirchlichen Landkreisfürsorgerinnen kümmerten sich vor allem um die Flüchtlinge – eine Aufgabe, die auch heute noch ein Schwerpunkt diakonischer Arbeit im Kirchenbezirk ist.



Simone Söhrich

Insbesondere berät sie Schwangere und junge Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren zu allen Fragen des Lebens, seien es finanzielle oder bürokratische, emotionale oder auch alltagspraktische Fragen. Familiengründung erfordert verschiedenste Antragstellungen bei Behörden, wie z.B. Elterngeld und andere staatliche Unterstützungsleistungen. Diakonie berät und unterstützt beim Ausfüllen der Formulare.

Eltern werden und „Paar bleiben“ ist im Alltag oft keine einfache Sache! Mit Paargesprächen bei der Diakonie können gemeinsam Konflikte beigelegt und neue Perspektiven entwickelt werden.

Deshalb ist die Diakonie auch fast von Anfang an ebenfalls eine anerkannte Beratungsstelle des Müttergenesungswerks. Die Diakonie begleitet und unterstützt Familien, auch wenn z. B. gesundheitliche Probleme den

Heute bietet die Diakonie hier vor Ort ein breitgefächertes kompetentes Unterstützungsangebot für alle Menschen an: kostenfrei und unter Wahrung der Schweigepflicht, unabhängig von Herkunft, Nationalität und Religion.

Alltag belasten. Die vier Beratungsstellen im Kirchenbezirk beraten die Familien bei allen Fragen, die Mutter/ Vater-Kind-Kuren und Mütterkuren betreffen. Die Familien erhalten alle Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten und können dann mit ihrem Arzt Entscheidungen treffen. Die Diakonie begleitet die Familien auch bei der Antragstellung bei den Krankenkassen und der Auswahl und Vermittlung in eine geeignete Kureinrichtung.



Maria Staneker

Wer finanziell bedürftig ist und zum Einkaufen in die Tafel in Markdorf möchte, kann über die Diakonie Markdorf einen Tafelausweis beantragen. Diakonie und Tafel arbeiten in Markdorf eng zusammen.

Über all diese Schwerpunkte hinaus ist die Diakonie jedoch vor allem auch eine Anlaufstelle für jede und jeden Ratsuchenden. Wo intern in der Diakonie die Unterstützungsmöglichkeiten Grenzen finden, wird gemeinsam nach externen Fachkompetenzen und passenden Anlaufstellen gesucht. Die MitarbeiterInnen sind sehr gut vernetzt und können passgenaue Hilfen vermitteln. Durch einfühlsame und wertschätzende Beratung werden die ratsuchenden Menschen bei der Suche nach individuell passenden Lösungen unterstützt.

*Ihre Simone Söhrich und Maria Staneker,
Diakonie Markdorf (Außenstelle des Diakonischen Werks
Überlingen-Stockach)*

Als gesetzlich anerkannte Beratungsstelle berät die Diakonie auch dann, wenn die Schwangerschaft selbst zum Problem wird. Im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung wird gemeinsam nach Lösungen und Hilfsmöglichkeiten gesucht.

WOCHE DER DIAKONIE 2023

Armut bekämpfen - aus Liebe so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Kolleginnen und Kollegen in den Angeboten der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelungenes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Überzeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten, statt ausgegrenzt zu werden.

Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energienothilfe, der Familien- und Jugend-Hilfe oder in der Bahnhofsmision: Die Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie schon lange nicht mehr.

Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

Ihre Spende hilft uns helfen – in Ihrer Gemeinde vor Ort und in ganz Baden!

Rund eine halbe Million Euro kommen jedes Jahr zusammen. Davon bleiben 20 Prozent in den Gemeinden vor Ort und 30 Prozent in den Kirchenbezirken. Sie sind für die Arbeit der örtlichen diakonischen Werke bestimmt. 20 Prozent fördern innovative diakonische Projekte. 30 Prozent unterstützen die landesweite Arbeit des Diakonischen Werks Baden.

Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Diakonisches Werk Baden

Evangelische Bank eG

IBAN: DE 9552 0604 1000 0000 4600

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: „Woche der Diakonie“

Diakonie
Baden

Armut bekämpfen



#AUSLIEBE

Woche der Diakonie 2023

www.diakonie-baden.de

Für die Gemeindeglieder in Markdorf ist ein Überweisungsträger in der Mitte des brückle eingheftet.

Herzlichen Dank!

*Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden*

KIRCHENGEMEINDERAT

Bericht aus dem KGR in Immenstaad

Der Kirchengemeinderat Immenstaad hat sich in den vergangenen Monaten mit folgenden Themen beschäftigt:

- Endlich wurde zunächst für die Kirchengemeinderäte, dann in einer Gemeindeversammlung die Entscheidung verkündet: Für die Region Markdorf Meersburg und Immenstaad wird es in Zukunft statt 3,75 Pfarrstellen nur noch 3 Pfarrstellen geben.
- Und: Unser Gemeindehaus hat den roten Punkt bekommen, was bedeutet, dass es bei Sanierungs- oder Renovierungsarbeiten von der landeskirchlichen Baufinanzierung nicht mehr unterstützt wird. Bisher wurden alle größeren Sanierungsmaßnahmen mit ca. 50% von der Landeskirche unterstützt.
- Der Kirchengemeinderat formulierte eine vorsichtige Stellungnahme, in der klar zum Ausdruck kam, dass die Kirchengemeinde weiterhin über den Kirchenraum hinaus, Räume der Begegnung benötigt (siehe auch Zukunftsprozess der Landeskirche, Seite 7).
- Den Weg dahin wird zunächst unsere Zukunftswerkstatt vorplanen, die sich bis zu den Sommerferien etwa dreimal trifft. Die für uns zuständige Architektin wird im Juli eingeladen.
- Die Personalsituation der Kirchengemeinde ist angespannt. Zum Glück konnte ein neuer Verantwortlicher für den Garten gefunden werden, der aber nun sehr viel aufarbeiten muss. Für die Reinigung suchen wir dringend noch eine Kraft. Insgesamt bringt die Unterhaltung unseres großen Gemeindehauses und des Gartens uns an unsere Grenzen.
- Der Haushalt unserer Kirchengemeinde (2022/23) ist zwar ausgeglichen, dies gelang aber nur durch die Mieteinnahmen für die Pfarrwohnung. Insgesamt wurde die Pflichtrücklage für die Gebäude (Substanzerhaltungsrücklage) so stark erhöht, dass viele Kirchengemeinden dies nicht mehr leisten können.

Angelika Eckstein für den KGR Immenstaad

Bericht aus dem KGR in Markdorf

Der Kirchengemeinderat in Markdorf hat sich in den letzten Monaten u.a. mit folgenden Themen beschäftigt:

- Unser Altes Gemeindehaus (AGH) wird in Zukunft bei Sanierungen und Renovierungen nicht mehr von der landeskirchlichen Baufinanzierung unterstützt. Da es aber in sehr gutem Zustand ist, sind in nächster Zeit voraussichtlich keine größeren Baumaßnahmen zu erwarten.
- Es wurde festgestellt, dass die Luftfeuchte in der Kirchenorgel viel zu hoch ist. Eine Orgelbaufirma wird unsere Orgel besichtigen und ein Angebot machen, um die Mängel der Orgel zu beheben.
- Bei den Kirchenglocken müssen die Tauben ferngehalten werden. Auch sollen die Klöppel mit einem Überzug versehen werden, damit an der Auftreffstelle kein Schaden entsteht.
- Da im Jugendcafé der Sonnenschutz marode sind, ist er repariert worden, außerdem wurde in der Bücherei an den Fenstern ein Sonnenschutz angebracht.
- Es werden zwei Regio-Kantatengottesdienste stattfinden: am 24.09. in Meersburg um 10 Uhr und am 19.11. in Kluftern um 18 Uhr.
- Im AGH wird ein Raum an die Caritas vermietet, den diese nur zeitweise nutzen werden. Außerdem steht jetzt ein Zimmer der Vikarin zur Verfügung.
- Der Flohmarkt war ein voller Erfolg, die Einnahmen betragen mehr als 1500€. Für die Kuchentheke sollten nächstes Jahr mehr Obst- und Sahnekuchen gebacken werden.
- Abendmahlsgottesdienste finden einmal pro Monat statt, und zwar im HiW. Künftig soll an den Feiertagen, an denen Abendmahl mit Wein gefeiert wird, zusätzlich auch Saft angeboten werden. Zur besseren Unterscheidung wird dann weißer Saft und roter Wein gereicht. Das Brot wird im Kreis weitergereicht.
- Der freiwillige Gemeindebeitrag wird dieses Jahr zweigeteilt: für die Durchführung der Bachkantate in Kluftern am 19.11.23 und für die Konfirmandenarbeit.
- Damit Haupt- und Ehrenamtliche etwas entlastet werden, soll ein Mitarbeiterpool geschaffen werden.
- Die nächste KGR-Rüste wird 2025 sein, 2024 ist ein Tagesausflug geplant.

Kathrin Wiedmann für den KGR Markdorf

DIE PILOT-PHOTOVOLTAIK-ANLAGE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE MARKDORF

Kommt man von oben von der Evang. Kirche in Markdorf und schaut auf das Haus im Weinberg, so fällt einem sofort unsere neue Photovoltaik-Anlage auf. Sie wurde auf der Eingangsüberdachung (Galerie) installiert.

Es war ein langer Weg von der Idee zur tatsächlichen Umsetzung. 2018 hatte das Nachhaltigkeitsteam die Idee. Alle fanden diese prima, aber wir konnten keinen Installateur auftreiben, der das für uns machen wollte. Warum? Weil die Anlage einfach zu klein ist und ein Installateur daran zu wenig verdient hätte. Ist ja auch nur eine kleine „Balkon“-Anlage, die man typischerweise mit ein paar Haken an den Balkon hängen kann.

So haben wir etwas ernüchtert das Thema erst einmal zur Seite gelegt. Der Ukraine-Krieg mit den dadurch verursachten Energiepreis-Steigerungen waren ein Grund, das Thema 2022 wieder aufzugreifen. Einem glücklichen Zufall war es geschuldet, dass wir nun in der Lage waren, so ein Projekt selber umzusetzen. Den Anteilseignern der Bürgersolardächer in Markdorf (auch unsere Gemeinde hat einen Anteil) stellte sich die Aufgabe, zwei der drei Dächer zu reparieren. Das wurde auch geschafft. Als willkommener Nebeneffekt wussten wir anschließend genau, wie das geht, eine Solaranlage zu installieren.

Dann ging alles recht flott: Anfang September wurde die Präsentation von 2018 aktualisiert, im KGR vorgestellt und genehmigt. Ende September ging die Bestellung für die Solarpanels raus.



Nun wurden noch Aluminium-Profile, Schrauben und Kabel bestellt. Dann hieß es, das Dach vermessen und die Aluminium-Profile passend zusägen. Ende Oktober

kamen die Panels an. Am 1. Dezember konnten wir das erste Panel auf dem Dach der Galerie montieren.



Nun hieß es nur noch einen passenden Anschlusspunkt an das 230V-Hausstromnetz zu finden und

dort zusätzlich einen kleinen Messwert-Baustein anzuschließen. Dieser zählt die eingespeiste Energie und macht sie im Internet für jedermann sichtbar.

So speisen wir nun selbst erzeugte Energie ins Hausnetz ein und ersparen uns damit jedes Jahr voraussichtlich etwa 600 bis 700 kWh. Das würde bei den aktuellen Preisen von 45 ct/kWh etwa 270€ an ersparter Stromrechnung bedeuten.

Einen ersten positiven Nachahm-Effekt haben wir schon feststellen können: Nachdem das erste Panel montiert war, war es gleich Thema beim Kirchenkaffee. Einige meinten, das ist eine gute Idee. Wenn das so einfach ist, überlegen wir uns das auch.



Die momentane Leistung der Anlage kann jeder übers Internet verfolgen: entweder <https://thingspeak.com/channels/1973256> aufrufen oder einfach diesen QR-Code scannen

Eine Anzeigetafel ist ebenfalls installiert und zeigt die momentane Leistung und zusätzlich die bisher erzeugte Energie an. Sie ist am Eingang zum 1. Stock angebracht, unterhalb des EMAS-Schildes.

Wer mehr technische Details über die Anlage erfahren möchte, wende sich einfach an die Verfasser oder an das Nachhaltigkeitsteam.

Jürgen Heidbreder, Willi Kneer

KURZNACHRICHTEN

Seegottesdienst Immenstaad

Gottesdienststraum Natur

Die kleine Raupe Nimmersatt. Von Gier und Sattwerden



Die Evangelische Kirchengemeinde Immenstaad hat einen besonderen Gottesdienststraum: Die Kniebachmündung am Bodensee!

Hier fand am 11. Juni ein Familiengottesdienst mit der KirchenCombo statt.

Ganz schön gierig, die kleine Raupe Nimmersatt! In dem Anspiel einer Kindergruppe unter der Leitung von Liliana wurde die Raupe gar nicht satt, sondern immer gieriger, hektischer und einsamer. Erst als sie zur Ruhe kam, zur „Besinnung“ und von einem Schmetterling lernte, achtsam auf ihre Umgebung zuzugehen, wurde sie satt und ruhig und konnte sich verwandeln, zu einem glücklichen und zufriedenen Schmetterling.



Während der Ansprache zur Unersättlichkeit unserer Gesellschaft und deren Folgen für uns Menschen und diese Erde, bastelten die Kinder Raupen und Schmetterlinge – wieder unter Anleitung des engagierten Kinderteams. Ein Gottesdienst in Gottes schöner Natur – so aufwändig er auch zu organisieren ist – ist immer ein eindrückliches Erlebnis. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden einschließlich des Bauhofes der Gemeinde Immenstaad!

ae

Regio-Tauffest am Bodensee

Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag, den 25. Juni, ein Gottesdienst auf dem Gelände des Strandbads Hagnau statt, in dem 14 Kinder getauft wurden.

Eingeladen hatten die Evangelischen Kirchengemeinden der Regio Ost, Immenstaad, Markdorf und Meersburg. Vor allem für die Taufkinder und ihre Familien war es ein besonderes Erlebnis, bei der Taufe mit den Füßen im Wasser zu stehen. Pfarrer Martin Egervari, Pfarrer Tibor Nagy, Pfarrerin Sigrid Süss-Egervari und Pfarrerin Kristina Wagner gingen jeweils mit den Familien ihrer Täuflinge wadentief ins Wasser und taufte, nachdem Familienangehörige individuelle Wünsche und Gebete verlesen hatten, mit frischem Bodenseewasser.

Schwungvoll wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor Markdorf-Immenstaad begleitet, sowie von Philipp Bergmann am E-Piano und Pfarrer Nagy an der E-Gitarre. Nach dem Gottesdienst waren alle Mitfeiernden zu einem Sektempfang eingeladen, den eine der Tauffamilien, Familie Kirchhoff organisiert hatte.

Das Jahr 2023 wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland als Jahr der Taufe ausgerufen mit dem Wunsch, um den Johannistag (24. Juni) Tauffeste zu veranstalten.



In der Region Ost haben gemeinsame Taufgottesdienste am See bereits Tradition. Das nächste Tauffest im Strandbad Hagnau ist am 23. Juni 2024 geplant.

Wir freuen uns darauf!

Pfarrerin Sigrid Süss-Egervari, Pfarrer Martin Egervari, Pfarrer Tibor Nagy und Pfarrerin Kristina Wagner

KURZNACHRICHTEN

Neues vom Förderkreis der Evang. Kirchengemeinde Markdorf

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 15. März waren 14 Mitglieder anwesend. Dabei wurde beschlossen, dass der Förderkreis die Bücherei mit 600€ zur Anschaffung von guten Kinderbüchern unterstützt. Gleichzeitig wurde ein Sonnenschutz in der Bücherei in Auftrag gegeben. Außerdem steht Geld bereit, um den Jugendraum für Jugendlichen einladender zu machen. Für die beiden Kantatengottesdienste im Herbst werden wir auch Geld zur Verfügung stellen.



Unser Flohmarkt erfreute sich großer Beliebtheit!

Am 7. Mai fand auch unser Flohmarkt bei gutem Wetter statt und er übertraf alle Erwartungen! Wir haben noch nie so viel eingenommen wie in diesem Jahr! Bei Kaffee und Kuchen waren es 450€, bei der Scherenschleifaktion von Willi Kneer 100 € und beim Flohmarkt 1039 €. So kamen nahezu 1600€ zusammen. Mit diesem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Allen Helfer/innen und Kuchenbäckerinnen nochmals ein herzliches Dankeschön!

Dorothe Fuchs, Vorsitzende des Förderkreises

Am 7. Mai fand auch unser Flohmarkt bei gutem Wetter statt und er übertraf alle Erwartungen! Wir haben noch nie so viel eingenommen wie in diesem Jahr! Bei Kaffee und Kuchen waren es 450€, bei der Scherenschleifaktion von Willi Kneer 100 € und

– das waren so an die 100 ehrenamtliche Teamstunden – sind wir seit Mai 2023 soweit: Wir geben die neue Leserausweise aus und können darüber die Bücher elektronisch erfassen. Die Bücher im Umlauf werden wie bisher auch über Karte zurückgenommen und erfasst.

Dank einer Spende des Förderkreises der Evangelischen Kirchengemeinde Markdorf konnten wir einige neue und aktuelle Bilderbücher für Kleinkinder, Vorlese und Erstlesebücher sowie Jugendbücher anschaffen. Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle. Hier haben wir auch erstmalig „SAMI der Lesebär“ (Ravensburger) als Komplettpaket zum Ausleihen angeboten.

In der Regel haben wir weiterhin nach dem Sonntagsgottesdienst geöffnet und bieten kostenfreie Ausleihen an. Die Sonderöffnungszeiten im Mai haben einige genutzt, um sich den neuen Leseausweis abzuholen. **Wir werden die Sonderöffnungszeiten nochmals im Juli, donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr, wiederholen.** Buchpatenschaften (Aushang vor der Bücherei), Bücherspenden (Erscheinungsdatum nicht älter als 2 Jahre) nehmen wir weiterhin gerne entgegen, um aktuell zu bleiben.



Das Bücherei-Team freut sich wie immer auf viele Besucher!

Notiz: Im Herbst/Winter bieten wir auch zwei Workshops mit dem Christlichen Bildungswerk zum Thema „Bücher Up-cycling“ an!

Elke Bogale für das Bücherei-Team

Neues aus der Bücherei der Evang. Kirchengemeinde Markdorf



Elektronische Ausleihe und Sonderöffnungszeiten

Nach monatelanger Vorbereitung von Software, Aussortieren alter Bücher, Einscannen der verbliebenen Bücher

WORKSHOP: BUCHSKULPTUREN

Datum: Samstag, 30.09.2023

Zeit: 14:00 – 17:30 Uhr

Ort: Haus im Weinberg

Beitrag: 10 Euro

WORKSHOP: BÜCHERHOCKER

Datum: Samstag, 02.12.2023

Zeit: 14:00 – 17:30 Uhr

Ort: Haus im Weinberg

Beitrag: 10 Euro

KASUALIEN

TAUFEN IN MARKDORF

Korvin Constantin Waldenmayer, Markdorf
David Louis Wild, Markdorf
Susann Stehli, Kluftern
Moritz Lau, Markdorf
Emma Sträßle, Ahausen
Finley Eichner, Markdorf
Miron Hermann, Markdorf
Larion Hermann, Markdorf
Matti Karl,
Emilia Schäfer, Friedrichshafen
Elina Schäfer, Friedrichshafen
Matilda Kirchhoff, Markdorf
Lennart Kirchhoff, Markdorf
Greta Kirchhoff, Markdorf
Anna Rosenow, Friedrichshafen
Lisa Rosenow, Friedrichshafen

TRAUUNGEN IN MARKDORF

Dr. Wiebke Seidel und Peter geb. Reinders

BESTATTUNGEN IN MARKDORF

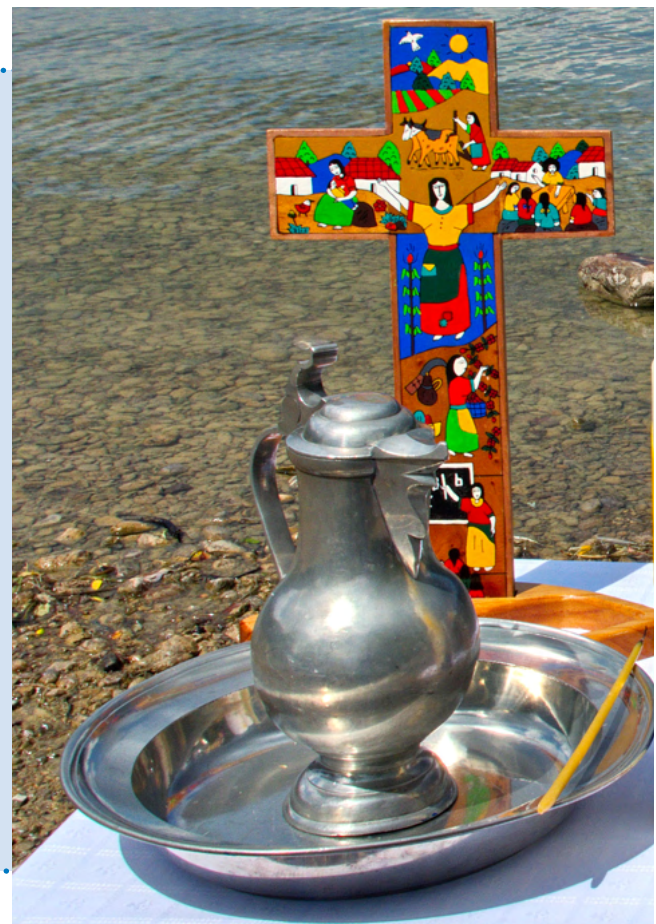
Eckhard Müncheberg, 78 Jahre, Markdorf
Heinz Andersohn, 91 Jahre, Kluftern
Viktor Kurle, 72 Jahre, Markdorf
Ingrid Maier, 84 Jahre, Untersiggingen
Sieghart Weeber, 86 Jahre, Markdorf
Heidemarie Fuchs, 80 Jahre, Friedrichshafen
Edeltraut Burkart, 88 Jahre, Kluftern

TAUFTERMINE

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind zur Taufe anmelden! Wenn Sie Fragen zur Taufe haben oder einen Tauftermin vereinbaren möchten, melden Sie sich gerne in Ihrem zuständigen Pfarrbüro oder bei Pfarrer Tibor Nagy (Markdorf), Pfarrerin Kristina Wagner (Markdorf) oder Pfarrer Martin Egervari (Immenstaad).

 **VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE**

Unser nächstes Tauffest am Bodensee wird voraussichtlich am 23. Juni 2024 stattfinden!



300 Jahre
Leipziger Bachkantaten
im Gottesdienst

**BWV 95 »Christus,
der ist mein Leben«**

Sonntag
24.09.2023
10:00

Seminarkapelle,
Droste-Hülshoff-Gymnasium
Meersburg

**BWV 90 »Es reißet euch
ein schrecklich Ende«**

Sonntag
19.11.2023
18:00

Katholische Kirche
St. Gangolf
FN-Kluftern

Evangelische Kirchengemeinden Markdorf & Meersburg
Bodensee Bachkantaten Ensemble

Rita Fuhrmann, piktogram (FN)

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Markdorf und Immenstaad erscheint dreimal im Jahr - Herausgeber: Evang. Kirche Markdorf, Weinsteig 1, 88677 Markdorf, Telefon 07544 4499; Evang. Kirchengemeinde Immenstaad, Adlerstr. 22, 88090 Immenstaad, 07545 3450 -

Redaktionsleitung: Pfarrerin Kristina Wagner (kw) - Redaktion: Angelika Bauser-Eckstein (ae), Martin Billeisen (mb), Elke Bogale (eb), Hilde Geisel (hg), Kristina Wagner (kw) - Gestaltung: Verena Merkle (vm) -

Auflage: 3.600 Exemplare - Herstellung: gemeindebriefdruckerei.de

Internet: www.ekima.de; www.ekg-immenstaad.de; www.facebook.com/ekima.markdorf

brückle Ausgabe N° 175 wird am 26. November 2023 erscheinen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe N° 175 ist der 14. Oktober 2023.